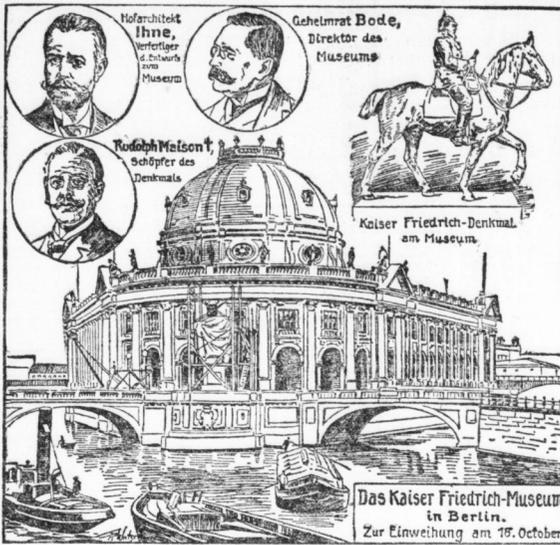


Adolf Sternfeld's Bettfedern sind bekannt als die besten und billigsten.

Eiserne Bettstellen von Mk. 4,50 bis zu den elegantesten.

Gr. Ulrichstr. 21.



Das Kaiser Friedrich-Museum in Berlin. Zur Einweihung am 15. October.

Am 18. October wird in Berlin einem Der die Weihe gegeben, den in ganz Deutschland großes Interesse entgegengebracht wird. Ist doch auf der Spitze der alten Spree-Infel Köln ein prächtiger Monumentalbau entstanden, der ipsemet hohem als die höchsten Kaiser Friedrich, des wohlkühnsten Führers der kaiserlichen Armeen im 19. Krieg, gewidmet ist. Das Museum enthält im Erdgeschoss nahezu 70, im Obergeschoss 75 Säle, die bestimmt sind, herrliche Kunstausstellungen aufzunehmen. Die Gemäldesäle des alten Museums sind von jetzt ab im Kaiser-Friedrich-Museum zu sehen sein. Im großen Kreuzgang wurde das Denkmal des Großen Kurfürsten aufgestellt. Das Museum wird seine eine überaus reiche Sammlung von Schätzen enthalten. Der der Hauptsaal, der Spree zu, steht auf einem kleinen Hübel das Reiterdenkmal Kaiser Friedrichs. Der Schöpfer des Denkmals ist der leider viel zu früh

bedingungslosene Bildhauer Professor Rudolf Maier, ein geborener Regensburger. Frühzeitig kam er nach Nürnberg, wo er seine Jugend und seine Lehrjahre verbrachte. Eine seiner ersten Arbeiten größeren Umfangs war ein Monumental-Brunnen für die Stadt Nürnberg. Seine Arbeiten am Reichstagsgebäude in Berlin, am Jungfernhof in Nürnberg sind bekannt. Der Schöpfer des Denkmals, Ernst Oberkerer Maier, ist in Göttingen geboren. Er studierte am Polytechnikum in Karlsruhe, in Berlin und Paris. Nach seinen Plänen wurden auch die Schiffe Humboldt, Kaiser Friedrichs-Museum, Opa, Ma Dr. Wilhelm Bode gilt auf dem Gebiet der praktischen Gesundheitslehre als internationale Autorität. Er ist geboren zu Göttingen und war früher im krankeuchwärtigen Staatsdienst.

Kleine Chronik.

Berlin, 16. October. (Geschlossen hat sich) der 33 Jahre alte Lehrgenosse Josef Götz, der Mitinhaber der Maschinenfabrik von Zimmermann in der Gauschstraße war. Götz war seit 1 1/2 Jahren verheiratet und Vater eines sechs Monate alten Kindes. Am Donnerstag früh um zwei Uhr, einen an seine Schwester, den anderen an die deutsche Frau. Als das Dienstmädchen die Briefe nach der Post getragen hatte und zurückkehrte, hörte es einen Schuß fallen. Dann kam Götz hervor und legte an einem entlegenen Ort der Wohnung liegen, wo er sich an einem Revolver eine Kugel in die linke Schläfe gefeuert hatte. Die Verletzung führte aber zum Tode. Das Sohn zum Selbstmord veranlasst, ist nicht bekannt.

Berlin, 16. October. (Selbstmord) Bei der 6. Kompagnie des 2. Grenadierregiments zu Fuß war der Unteroffizier Philipp, der im 6. Jahre diente, seit 1 1/2 Jahren Kammereroffizier. Vorheren nachmittags bemerkten Kameraden und Untergebene an ihm ein verändertes Wesen. Um 7 Uhr verließ er seine Stuben. Als er nicht zurückkehrte, suchte man nach ihm und fand ihn auf dem Boden der Kammer, die er vermisst hatte, als Leiche niederknien. Er hatte sich erhängt. Das den Unteroffizier zum Selbstmord veranlasst hat, ist nicht bekannt.

Meuselhof, 16. October. (Verhängnis) Vorgerufen früh wurde der in den wuppinger Töden lebende Bergarbeiter Edwin Kell auf Starbenden im „Eugenpark“ bei Gropda durch eine stürmische Sturmflut verhängnis. Erst nach 16 Stunden konnte man die Leiche des Bergarbeiters aus dem Wasser fischen. Der zweite Unglücksfall ereignete sich in den wuppinger Braunkohlgruben, wo ein älterer Bergarbeiter durch dieselben Umstände sein Leben einbüßte. Herabstürzende Kohlenmassen hatten den Unglücklichen verdrängt und ihn so schwer verletzt, daß der Tod alsbald einsetzte sein muß.

Frankfurt a. M., 16. October. (Ein schwerer Automobilunfall) hat sich zwischen Einlingen und Nidda ereignet. Ein mit vier Personen besetztes Automobil stieg in der Nähe des Wassersturms mit einem Hochreitwagen zusammen. Von den vier Personen des Automobils wurden drei bei dem Unfall verunglückt. Ein Kind und ein kleiner Junge wurden durch die Wunde schwer verletzt. Ein Kind wurde durch die Wunde schwer verletzt. Der vierte Mann ohne Verletzungen davon. Der Fahrer des Wagens erlitt nur unbedeutende Verletzungen. Das Pferd wurde getötet. Das Automobil ist demoliert.

Röln, 16. October. (150 Kasse erlöschten und verbrannt) wurden diese Tage in Höhe (Schiffahrt). Der letzte eine als vollständig bekannte Kasse in einem plötzlichen Sturmsturm des Schiffsigen 9. Osters, die Gelüste hochab und deren drei Kinder und noch fünf andere Personen, sowie eine Kuh getötet. Die verletzten Personen wurden der Rettungsstelle zu Berlin zur Schutimpfung angeführt und die Kuh getötet. Bei Anordnung der Beerdigung wurden ferner alle Kassen im Ort und in der Umgebung, deren man teilhaftig werden konnte, erschossen und verbrannt, um eine Übertragungsbahn vorzubeugen.

München, 16. October. (Gedächtnisfeier für Wilhelm von Rehbach) Am Grabe Wilhelm von Rehbachs wurde gestern einmündlich nach 100. Geburtstags eine Gedächtnisfeier veranstaltet, an der die Ver-

wandten des Künftigen, die höchsten Behörden und achtliche Vertreter der Militärwelt teilnahmen. Professor Büchler hielt die Gedächtnisrede. Unter dem am Grabe niederknien liegenden Befanden sich solche der Deiner und Hülfswörter Akademie der bildenden Künste.

München, 16. October. (Eine gefährliche Kuh.) Ein Bauer aus Nöbarn in Niederbayern aderte auf seinem Hofe. Da es ihm zu warm wurde, legte er ihm kaltes Wasser, obwohl die Ferkelwärmer, hüllte dies in das Tuch ein und legte alles zusammen liegen hinstellen neben den Hof, wo auf einer kleine Kuh auf das Tuch lag, es pade und laum ihr vorwärts. Dies sehen und mit dem Küchler der Kuh nachlaufen war einig. Nach längerem Weiltun wurde die Kuh erwischt, der Bauer rief ihr das Maul auf, langte ihr bis an den Halsbogen in den Schwanz hinein und erwischte glücklich die Kuh. Glas und Feger waren beschädigt.

Paris, 16. October. (Ein Russen erregender Selbstmord) tief dieser Tage hier große Aufregung hervor. Gegen 8 Uhr nachmittags brach sich mit mehreren anderen Personen eine ungeführ dreißigjährige, sehr armlich gekleidete Frau oben zur auf der Brücke der ironischen Juffulde des Reichspalastes. Während die anderen Besucher von der hohen Warte bei prächtigen Gemälden des Pantheon von Paris genossen, stürzte sich die Unbekannte plötzlich von der fünfzig Meter hohen Säule in die Tiefe. Der Tod war natürlich auf der Stelle eingetreten, der Bauer rief ihr das Maul auf, langte ihr bis an den Halsbogen in den Schwanz hinein und erwischte glücklich die Kuh. Glas und Feger waren beschädigt.

Newport, 16. October. (Ein schwerer Eisenbahnunglück.) Bei Newport-Grove in Schottland stieg gestern ein nach Ailen fahrender Güterzug der Denver- und Rio-Grande-Bahn mit einem mehrmals fahrenden Güterzuge zusammen. Von den Passagieren des Güterzuges wurden 19 Personen getötet und etwa 20 verletzt. Drei Wägen wurden bisher geborgen.

Newport, 16. October. (Ein zweieinhalbjähriger Mörder.) Das ein Kind im ganzen Alter von 2 1/2 Jahren mit voller Überzeugung einen Mord verübte, ist wohl noch nicht dagewesen. Es war Newport vorstehend, ein solches Kind in dem kleinen Emmet Robinson hervorzuheben. Vor einem Monat war ihm ein Späterchen geboren worden, und der Knabe verlor sie mit seiner Gierigkeit, da er glaubte, es habe ihm die Zustimmung der Mutter gemahnt. Die Mutter erwachte im merkwürdigen, als er die kleine schlug, und einmal verurteilte er, das Weiden seines Schwelmers anzuwenden. Vor einigen Tagen nun nahm er eine Pflanzenscheibe und schlug damit der kleinen auf den Kopf, bis sie sich nicht mehr rührte. Dann rief er die Mutter, als aber ein Arzt kam, war das Kind tot. Der Körper, der dem Kind plötzlicherweise unterlag, sprach die Überzeugung aus, daß Emmet mit voller Überzeugung geschandigt habe, um sein Schwelmerden und den Jagd zu räumen.

Chicago, 16. October. (Ein Schülerstreich.) Die Schüler und Schullehrer der Mr. Wälder-Schule haben den Besuch der Schule eingestellt. Die Jungen hatten 50 Streikposten ausgestellt, um alle, die zum

Schulbesuch nach Fuß bringen sollten, mit Gewalt zurückzuweisen. Außer der Wälder war aber 15 Jahre alt. Aufgehalbt der durch die Streikposten gebildeten Absperrung standen 700 Mädchen und Knaben und hielten wie die Quäner. Alle Streifer hatten ein Messer, das in vielen Fällen nur aus einem schlichten Papier bestand, worauf das Wort „Mutter“ stand. Andere trugen Knüttel, die nachdrücklich Eigentum ihrer Mütter waren. Andere sogar mit breiten Knütteln beschriftet, mit denen die „Streikposten“ besetzt wurden. Die Schüler hatten den Streik in der folgenden Annahme in Szene gesetzt, daß eine Lehrerin des Kindergartens eine farbige sein sollte!

Gerichts-Zeitung. Strafkammer.

Halle, 15. October. * Urkundenfälschung und Verlog. Der 20 Jahre alte Kaufmann Walter Seitzner war von einer hiesigen Majestätsbeleidigung als Privatankläger angefaßt. Für die von ihm benutzten Beweise bekam er 30 Pfennig. Die Majestätsbeleidigung nicht begangen worden, so mußte Seitzner sein Verlogentum und seinen Mord bestrafen. Die jedoch hierzu nicht ausreichend genug waren. Ein Teil der Beweise war sofort nach Einleitung des vom Majestätsbeleidigung Verurteilung des Seitzners fällig, der Rest aber erst nach vollständiger Beendigung der Verhandlung. Als der Angeklagte im Juli d. J. in der Gegenwart von Seitzner fällig war, kam er in Schuldhaft, nachdem er einen Monat festgehalten, um den ersten Teil der Beweise zu erhalten. Die fällige Beweise jedoch nicht erbracht; er bekam nicht nur sein Geld, er wurde vielmehr auf folgende Anzeige in Halberstadt verhaftet. Der Angeklagte ist gefällig. Er muß seinen Verlogentum mit 4 Monaten Gefängnis, wozu 1 Monat Haftschlußstrafe abgezogen wird, bestrafen. Die Beweise fällig, eine hiesigen Schlichter war er, ich mit 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

* Erfolgreiche Verurteilung. Die Schlichterin Vins Panier war wegen Kredit-Verlogentum von hiesigen Schlichter zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Im Herbst d. J. hatte sie von der Schlichterin ein Geld anfordern lassen, was jedoch für Nachrichten 15 zur fällig beglichen. Der Schlichter soll die V. gefordert haben, daß sie Hausbesitzerin sei und sich monatlich einen größeren Betrag spare. Bei Ablehnung des Geldes, welches gegen Quittung bestellt war, sollte die Angeklagte jedoch nicht. Da ihre Angaben nicht widerlegt werden konnten, was jedoch nicht ist, so wurde sie zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

* Wegen Körperverletzung mittels hinterlistigen Heberfalls war der Schlichter K. H. am 26. August vom hiesigen Schlichter zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er paßierte in der Nacht zum 1. Mai mit einem Freunde die Göttinger Straße. Hier trafen die beiden auf mehrere Schlichter, die von einer Gruppe von Frauen, zusammen. Von einem der Schlichter, die benutzende Schlichterinnen trugen und sich in sehr animierter Stimmung bewegten, soll man das Wort „Proleten“ gefallen sein, wodurch sich der Angeklagte beleidigt fühlte. Er ging hinter dem Schlichter G. K. her, um denselben die Schlichterinnen zu verurteilen. Als G. K. aufhört, drehte sich der Schlichter um, weshalb der Schlichter den G. K. ins Gesicht trat, daß der Schlichter hiesigen gestürmt und durch das Glas sein links Auge brach zertrümmert wurde, daß die Schlichter getötet wurde und eine völlige Erblindung nicht ausgeschlossen ist. Die Verurteilung des Angeklagten wird verurteilt.

* Verurteilung. Der Schlichter von Haldorf, Knabe und Haldorf hielt am 20. August in Erfahrung eine Majestätsbeleidigung ab. Im Verlauf derselben beleidigte der Vorleser des Urtheils, den Schlichter Ferdinand Vogel aus Schlichter, den Bürgermeister G. Er wird bestraft zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

* Körperverletzung mit Todeserfolg. Der Schlichter August Wilhelm wurde am 1. Juli bei der Verurteilung zu 7 Jahre Gefängnis mit einem gefährlichen Verlogentum auf den Kopf geschlagen, hingeworfen und mit den Füßen gegen den Leib gestreut haben, so daß das Kind am 24. Juli an einer eitrigen Gehirnverletzung starb. Er war von seiner Mutter angefaßt, um Springe zu gehen. Zu diesem Zweck hatte er diese eine hiesigen Schlichterinnen verurteilt, mit dem Namen „Unterwegs traf der Knabe mit den beiden Schlichterinnen und Gertrud Götting zusammen. Die drei Kinder gestiegen gegen einer Kasse in Streit. Im Verlaufe desselben hat G. K. wie er angeht, die Gertrud G. auf die Brust geschlagen. Von dem Schlichter des verurteilten Schlichterinnen, Majestätsbeleidigung G. K. in der Tod der Gertrud G. infolge einer eitrigen Gehirnverletzung eingetreten, welche durch einen fälligen Schlag oder Fall entstanden ist. Der Staatsanwalt beantragt, den Knaben mit einem Verlogentum zu bestrafen, während der Verurteilter um Freilassung bittet. Das Gericht erkennt nach dem Ratze des Staatsanwalts mit Rücksicht auf das jugendliche Alter des Verurteilten auf einen Verlogentum, es ist möglich, auf der Schlag den Kopf gar nicht haben; Gertrud G. könnte auch auf die Eltern gefallen und hierdurch die Gehirnverletzung entstanden sein. Ein unglücklicher Zusammenstoß zwischen Schlag und Tod wäre nicht fällig. Der Tod ist als ein gefährliches Verlogentum nicht anzusehen, weshalb der Angeklagte nur wegen einfacher Körperverletzung zu bestrafen gemessen ist.

bewährteste Nahrung für Husten, Bronchitis, Lungenentzündung, Magenschwäche, Verdauungsstörungen, Kinderkrankheiten.

Bling-ling-ling die Schul- geht an und nun beginnen auch neue die Sorgen der Eltern um die Gesundheit ihrer Kinder. Rauche Zigaretten, fahre viel greifen die Bling-ling-ling mehr gesunde, magen-dermkränke Kinder.

Wetterbericht des „General-Anzeiger“. Voraussichtliches Wetter am 18. October 1904. Bei West bis Ostwind teils heiter, teils wolfig, mäßig warm ohne wesentliche Niederschläge.

Advertisement for Sunlight Soap. Includes images of Sunlight Soap boxes and text: 'wird in allen einschlägigen Geschäften in folgenden populären Formaten und Preisen abgegeben: Das elegante handliche Doppelformat im Karton kostet 25 Pf; das große mächtige Ottogonformat (Achtformformat), zwei Stück im Karton, kostet 35 Pf und das kleine vornehme Ottogonformat (Achtformformat) kostet 10 Pf. Man beachte darauf, die Stücke in Originalverpackung zu erhalten, da unzulässige minderwertige Nachahmungen in den Handel gebracht sind.'

